

# Konzeption Ganztagsklasse



## Kita 22 - Eichendorffschule

Bleichstraße 8,  
63065 Offenbach

Tel: 0 69 / 80 65 - 31 22

Email: [eko.kita22@jugendamt-of.de](mailto:eko.kita22@jugendamt-of.de)

## **Gliederung**

### **1. Was macht unsere Schule aus?**

### **2. Was bedeutet Ganztagsklasse?**

- **Allgemeine Definition**
- **Beispiel eines Tages in der Ganztagsklasse**
- **Der Raum als dritter Pädagoge**
- **Unser Ferienprogramm**
- **Gemeinsamkeiten und Unterschiede Ganztags- und Regelklassen**

### **3. Pädagogische Ziele und Aufgaben**

### **4. Zusammenarbeit mit Eltern**

### **5. Kooperationen**

### **6. Verantwortung**

### **7. Ausblick**

# 1. Was macht unsere Schule aus?

Die Eichendorffschule liegt im Zentrum der Offenbacher Innenstadt. Wir sind eine 4-zügige Grundschule mit über 350 Kindern aus über 30 Nationen. Viele unserer Kinder leben in sozial benachteiligten, eher bildungsfernen Familien. Ein Großteil unserer Schüler hat einen Migrationshintergrund und erlernt Deutsch als Zweitsprache.

## **Was bedeutet das für uns?**

Wir müssen einem sehr hohen Förderbedarf im kognitiven und sozial-emotionalen Bereich gerecht werden und einer kulturellen Vielfalt mit all ihren unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsvorstellungen begegnen. Das ist unser Alltag.

Diese äußeren Gegebenheiten erschweren ohne Zweifel unsere tägliche pädagogische Arbeit und zeigen uns immer wieder die Grenzen des Machbaren auf.

Trotzdem stellen wir uns engagiert und mit Herz diesen Herausforderungen und stehen allen Kindern mit ihren Stärken und Schwächen zur Seite. Eltern und Kinder nehmen die schulischen Angebote gerne an und die Leistungen der ErzieherInnen und LehrerInnen erfahren eine hohe Akzeptanz. Auf diese Weise ist in der Schulgemeinde ein gutes Miteinander und ein gemeinsamer Weg entstanden, der sich auch in unseren Festen und Projekten zeigt. Unser musischer Schwerpunkt und die Bewegungsangebote tragen mit dazu bei, dass Kinder sich als erfolgreich und selbstwirksam erleben können.

Im Laufe der Jahre haben sich folgende Angebote/Einrichtungen an unserer Schule etabliert, die sich bewähren:

- **Aktivpause** (Bewegungsangebote für die Hofpause; Kinder der 3. und 4. Klassen organisieren die Ausleihe der Spielgeräte)
- **Deutsch und PC** (Förderprojekt zur Integration von Kindern der 1. und 2. Klassen, deren Herkunftssprache nicht Deutsch ist)  
Kontakt: Hessenbüro – Koordination Schulnetz Deutsch & PC  
im Hessischen Kultusministerium, Walter-Hallstein-Str.3, 65197 Wiesbaden  
( <http://grundschule.bildung.hessen.de/Projekte/projektdupc>)
- **Elterncafé** (zweimal wöchentlich als Ort der Kommunikation und Information geöffnet, begleitet von der Schulsozialarbeit)
- **Förderverein** „Freunde und Förderer der Eichendorffschule“ (2008 gegründet von Eltern und Lehrkräften, verwaltet Sponsorengelder und Spenden und unterstützt die Schule mit eigenen Aktivitäten; Kontakt: [www.eis.schulen-offenbach.de](http://www.eis.schulen-offenbach.de))
- **Ganztagsklassen** (seit 2006 gibt es an unserer Schule pro Jahrgang eine Ganztagsklasse, siehe Punkt 2)
- **Herkunftssprachenunterricht** (Arabisch und Türkisch als Wahllangebot)
- **Intensivkurs Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**, (für Kinder, die aus dem Ausland ohne bzw. mit geringen Deutschkenntnissen zuziehen)

- **Kooperation mit Beratungs- und Förderzentren (BFZ)** (mit ihrem Angebot richten sich die regionalen BFZ an Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Sprachschwierigkeiten sowie Beeinträchtigungen in der emotionalen und sozialen Entwicklung; qualifizierte Förderschullehrkräfte unterstützen an Regelschulen die präventive Förderung)
- **Kooperation mit den Schulpsychologinnen und –psychologen** des Staatlichen Schulamts (hier können sich Lehrkräfte beraten lassen in Bezug auf die Arbeit in der Klasse sowie auf die Arbeit mit einzelnen Schülern; auch Eltern können sich Rat und Hilfe holen)
- **PC-Raum mit Internetzugang** (Lernprogramme wie Lernwerkstatt, Budenberg, Schreiblelabor und Antolin stehen zur Verfügung)
- **Schülerbücherei** (regelmäßige Ausleihzeiten und Nutzung im Regelunterricht und bei Projekten)
- **Schulkiosk** (von Eltern initiiert, um Kinder mit Frühstück zu versorgen; die Einnahmen gehen an den Förderverein der Schule)
- **Schulsozialarbeit** (eine Einrichtung des Jugendamts der Stadt Offenbach und seit 25 Jahren an der Eichendorffschule)  
Das Angebot umfasst:
  - Klassenbezogene, sozialpädagogische Gruppenarbeit (Gemeinschaftsstunden und Projektwochen)
  - Wahlangebote im Nachmittagsbereich in den Bereichen Kreativität, Sport, Ernährung, auch Mädchengruppen
  - Beratung von Eltern und Lehrkräften
  - Begleitung des Elterncafés als Treffpunkt für Aktion, Information und Austausch
- **Supervision** (Möglichkeit der Fallbesprechung mit Supervisor sowohl für ErzieherInnen als auch für Lehrkräfte)
- **Vorklasse** (eine pädagogische Fördermaßnahme für schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder)  
Über die Aufnahme entscheiden:
  - Ergebnisse der Schuleingangstests
  - Untersuchungsergebnisse des Gesundheitsamts
  - Einschätzung des KindergartensDie Vorklassenkinder erkunden ein Schuljahr lang spielerisch den Schulalltag; der Fokus liegt auf der visuellen und akustischen Wahrnehmung, der Konzentration sowie der Förderung der Grob- und Feinmotorik.
- **Vorlaufkurs** (für Kinder ab 5 Jahren, die keinen Kindergarten besuchen und vor Schuleintritt noch nicht über die nötigen Deutschkenntnisse verfügen, um schulisch erfolgreich mitarbeiten zu können; der Vorlaufkurs findet täglich statt und dauert drei Schulstunden)

## **2. Was bedeutet Ganztagsklasse?**

### **Allgemeine Definition**

Das Ganztagsklassen-Modell der Eichendorffschule ist ein gemeinsames Projekt des Eigenbetriebs Kita Offenbach (EKO) und des Staatlichen Schulamts Offenbach. Es bietet seit 2005 eine Ergänzung zur Regelklasse als Bildungstag in der Zeit von 7.45 bis 17.00 Uhr. In jedem Jahrgang unserer Grundschule gibt es derzeit eine Ganztagsklasse, die von einem pädagogischen Team, bestehend aus einer Lehrkraft und zwei ErzieherInnen, begleitet wird. Die Dreifachbesetzung kann aufgrund der Stundenkontingente allerdings nur stundenweise geleistet werden. Im Vordergrund stehen eine individuelle Förderung sowie differenzierte Lernangebote, um dem Entwicklungsstand jedes Kindes besser gerecht werden zu können. Die verschiedenen Blickwinkel beider Professionen werden nutzbringend für die Kinder eingesetzt. Die Ganztagsklasse (GTK) stärkt die soziale Kompetenz der Kinder durch intensive, ganztägige Beziehungsarbeit. Sie schafft Bindung und Vertrauen, gibt Sicherheit und dem Tag eine Struktur.

Im Projekt Ganztagsklasse treffen sich zwei Systeme (Schule und Kita), zwei Betriebe, zwei Leitungen und viele Individuen mit verschiedenen Ressourcen und Lebensentwürfen.

Um die Koordination und Kommunikation so transparent und einfach wie möglich zu gestalten, gibt es folgende Instrumente:

- fachlicher Austausch mit RegelklassenlehrerInnen und Hospitationsmöglichkeiten in den GTK
- Gesamtkonferenzen behandeln die Ganztagsklassen als einen regelmäßigen Tagesordnungspunkt
- Gesamtkoordination aller Ganztagsklassen der Eichendorffschule mit Tagesordnung und Protokoll, an der auch Schul- und Kitaleitung teilnehmen
- Koordinationszeit im Kleinteam der einzelnen Ganztagsklassen (dort werden die Lernentwicklungen einzelner Kinder besprochen, Elterngespräche vorbereitet und teilweise durchgeführt sowie Unterricht und Projekte geplant)
- Regelmäßiger Austausch zwischen Kita- und Schulleitung über
  - aktuelle Entwicklungen
  - Aufnahme von Kindern in die Ganztagsklasse
  - Stundenplangestaltung
- Supervision der ErzieherInnen (Einzelfallsupervision, Supervision in Kleinteam und im Großteam); bei Bedarf nehmen auch Lehrkräfte teil
- Tür- und Angelgespräche finden im Lehrerzimmer und in den Hofpausen statt
- Tag der offenen Tür (Einblicke in die Ganztagsklassen-Arbeit für Lehrkräfte, Eltern und interessierte Gäste)

Bei Bedarf finden Gespräche auf der Ebene der Leitung des Eigenbetrieb Kita Offenbach (EKO) und der Leitung des Staatlichen Schulamts statt.

Interessierte Eltern bewerben sich für einen Ganztagsklassenplatz. Die Entscheidung über die Aufnahme wird gemeinsam von Schulleitung und Eigenbetrieb Kita Offenbach (EKO) nach

einem Punktesystem und dem Vorliegen bestimmter Kriterien getroffen. Kinder von z.B. Alleinerziehenden und Berufstätigen werden bevorzugt aufgenommen.

## Beispiel eines Tages in der Ganztagsklasse

Zeit	Phase	Was passiert?
7.45 - 8.15	<b>Gleitzeit</b>	Ankommen, frühstücken, sich unterhalten, spielen, lesen, lernen...
8.15 – 8.45	<b>Lernzeit</b>	Einstimmung auf den Tag, Unterricht
8.45 – 9.05	<b>Hofpause</b>	
9.05 – 10.40	<b>Lernzeit</b>	Unterricht, Einzel- und Kleingruppen- Förderung
10:40 – 11.00	<b>Hofpause</b>	
11.00 – 12.35	<b>Lernzeit</b>	Unterricht, Einzel- und Kleingruppen- Förderung
12.35 – 13.15	<b>Mittagszeit</b>	1. und 2. Klasse: Mittagessen 3. und 4. Klasse: Unterricht, Freizeit, Bewegung
13.15 – 14.00	<b>Mittagszeit</b>	1. und 2. Klasse: Freizeit/Bewegung 3. und 4. Klasse: Mittagessen
14.00 – 15.30 Donnerstag bis 16.00 Uhr	<b>Lernzeit</b>	Von Montag bis Mittwoch: Unterricht/selbständiges Lernen <sup>1</sup> Donnerstag: GTK-Projekte <sup>2</sup> Freitag: verschiedene Angebote
15.30 – 17.00	<b>Spielzeit</b>	GTK-Bereich ist geöffnet

## Der Raum als dritter Pädagoge

Neben den Klassenräumen, in denen die Kinder aus den Ganztagsklassen die meiste Lernzeit verbringen, gehören zur Eichendorffschule verschiedene Funktionsräume (z.B. PC-Raum, Bücherei...), die am Vor- und Nachmittag bei Bedarf und Verfügbarkeit ebenfalls genutzt werden können.

Zusätzlich gibt es im Gebäude der Schule noch die Räumlichkeiten der KITA.

Zur Orientierung am Nachmittag hängt für alle im Eingangsbereich eine große Magnetwand, der man entnehmen kann, in welchen Räumen sich die Kinder und Erzieher aufhalten.

Gleichzeitig befindet sich dort eine Infotafel für Eltern und Kinder mit aktuellen Aktivitäten, Informationen und Angeboten verschiedener Institutionen.

<sup>1</sup> anstatt Hausaufgaben, Üben der Lerninhalte und Arbeit am Wochenplan

<sup>2</sup> Projekte zur Förderung von Basiskompetenzen, wie z.B. Durchhaltevermögen, aktives Zuhören

Bei unterschiedlichen Fortbildungen ist ein Raumkonzept entwickelt worden, das regelmäßig evaluiert wird. Die Funktion und Gestaltung der Räume richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Am Nachmittag ab 15.30 Uhr - in den Ferienzeiten auch schon am Vormittag - sowie für die Kleingruppen- und/oder Projektarbeit werden die Räume von den Kindern in ihrer Funktion täglich genutzt. Die Altersdurchmischung in diesen Zeiten trägt erheblich dazu bei, dass die jüngeren Kinder von den Älteren lernen, damit sie Vertrauen aufbauen können und auf Wunsch auch Hilfestellung erhalten.

Das Strukturieren und Bereitstellen des Materials, sowie das Begleiten der Kinder liegt in der Verantwortung der ErzieherInnen. Deren Rolle ist es zudem, die Kinder in ihrer Spieltätigkeit zu beobachten und ihnen als Spiel- und GesprächspartnerInnen zur Verfügung zu stehen. Der Schwerpunkt liegt in der Anleitung und Hilfestellung zum eigenständigen und kreativen Tun.

Nach den täglichen Lernzeiten ist es wichtig, dass die Kinder anschließend einen Ausgleich finden, der ihnen sowohl Bewegung als auch Entspannung bietet. Deshalb entscheiden die Kinder selbständig, womit sie sich beschäftigen wollen und wie lange sie in den Räumen bleiben möchten.

Folgende Räume stehen zur Verfügung:

### **Atelier**

Das Atelier ist Treffpunkt und Ort des Austauschs verschiedener Altersgruppen. Durch den kreativen Umgang mit Materialien können unsere Kinder dort ihren Schulstress abbauen. Sie lassen sich von den unterschiedlichen Materialien inspirieren und werden gestalterisch tätig. Wir bieten sowohl hochwertige Artikel des Künstlerbedarfs als auch Alltagsmaterialien an und schaffen damit ein Erfahrungsfeld für Phantasie, Kreativität und Ausdrucksfähigkeit. In offenen Regalen können sich die Kinder an Papier, Ton, Knete, Bügelperlen und Webrahmen bedienen. Auch Gesammeltes - wie Stoffe, Wolle, Leder, Filz, Verpackungen, Korke, Knöpfe, Perlen, Draht - steht zur Verfügung.

Ver- und Bearbeitungswerkzeuge wie Scheren, Kleber, Klebeband, Prickelnadeln, Nähadeln, Häkelnadeln, Stanzer und Stempel sind in greifbarer Nähe.

Im Nassfarbenbereich kann man am Tisch oder am hohen Stehpult mit Wasser- oder Fingerfarben malen. Den Kindern stehen Werkzeuge wie Pinsel, Schwämme, Stempel und Siebe zur Verfügung. Unsere Kinder sollen Freude und Spaß am individuellen Arbeiten haben. Gleichzeitig wird die Feinmotorik gefördert und die Handmuskulatur gestärkt. Sie bekommen Gelegenheit, gestalterische Fähigkeiten und Fertigkeiten einzubringen. Durch das anschließende Ausstellen der Kunstwerke stärken wir das Selbstvertrauen unserer Kinder. Sie erfahren Wertschätzung und Anerkennung ihrer Arbeiten und freuen sich über ein schön gestaltetes Atelier.

### **Bauraum**

Am Nachmittag ab 15:30, in Ferienzeiten auch schon am Vormittag, sowie für Kleingruppen- und/oder Projektarbeit wird der Bauraum in seiner Funktion von den Kindern täglich genutzt. Die Kinder entscheiden selbstständig mit was sie sich beschäftigen wollen und wie lange sie im Raum bleiben möchten.

Holzwürfel, Holzplättchen, Bausteine u.v.a.m. an Material in großen Mengen bieten Anregung zum Bauen, Gestalten, Sortieren und Kategorisieren.

Kinder können sich hier spielerisch durch Zählen, Ordnen und Strukturieren bspw. dem Thema Mathematik, anders als im schulischen Sinne am Vormittag, nähern. Es ist daher äußerst reizvoll, Türme zu bauen, die höher sind als man selbst, Muster mit bunten Glassteinen zu legen, die wie funkelnde Mandalas ausschauen oder ganze Landschaften aus verschiedenstem Material entstehen zu lassen.

Mit der Möglichkeit eigene Ideen mit dem Material, das in großer Menge vorhanden ist, zu entwickeln, gelingt es den Kindern, sich im ästhetischen, mathematischen und auch baulich - architektonischen Sinn auszudrücken, ohne dass ein rechnerisches Ergebnis von Bedeutung wäre. Durch gestalterisches Tätigsein und in Kooperation mit Anderen können die Kinder die Zeit zwischen 15:30 und 17:00 in ihrem eigenen kreativen Sinne nutzen.

## **Caféteria**

Im Jahr 2008 entstand im Rahmen des Ganztagsbetriebs die Caféteria, die für 80 Kinder Platz bietet und von zwei Institutionen genutzt wird. Sie lädt die Kinder zum gemeinsamen Mittagessen ein. Es wird in zwei Schichten gegessen (1. Schicht: 12.35 Uhr, 2. Schicht: 13.15 Uhr).

Essen ist mehr als nur Nahrungsaufnahme. Daher achten wir insbesondere darauf,

- möglichst abwechslungsreiches, vollwertiges Essen anzubieten (einmal wöchentlich Fisch, kein Schweinefleisch, vegetarisches Gericht), das frisch gekocht wird und/oder Geliefertes ergänzt (Ernährungskonzept des EKO)
- Wasser zu allen Mahlzeiten anzubieten
- Allergien, Unverträglichkeiten, religiöse Speisevorschriften zu berücksichtigen, sofern uns dies möglich ist

Außerdem pflegen wir eine gemeinsame Esskultur, die sich zeigt in:

- Tischdecken, Blumen, Porzellangeschirr und Besteck auf kleineren Gruppentischen
- Tischdiensten, die umschichtig übernommen werden
- Höflichen Umgangsformen und Tischmanieren
- Gesprächen beim Essen, die alle einbeziehen

Die Caféteria wird auch für die Durchführung schulischer Veranstaltungen genutzt.

## **Hof/ Aktivraum**

Der Schulhof unserer Schule ist in einen Vorder- und einen Hinterhof unterteilt. Der Hinterhof wird in versetzten Pausenzeiten und am Nachmittag auch von den Schülern der benachbarten Erich-Kästner-Schule genutzt.

Dieser bietet kaum Anreize für phantasievolle Spiele der Kinder und entbehrt jeden Wohlgefühlcharakters. Um dennoch die Gestaltung von abwechslungsreichen Spielpausen zu ermöglichen, haben die PädagogInnen der Schule nach Alternativen gesucht und gemeinschaftlich altersgerechte Spiel- und Sportgeräte angeschafft.

So können die Kinder auf der weitläufigen Fläche des Hofes ihrem Drang nach Bewegung, dem Wunsch nach gemeinsamen Spiel und der Erprobung ihrer Geschicklichkeit nachkommen. Nach dem Unterricht, der die Aufmerksamkeit und Konzentration der Kinder fordert, genießen sie es, mit Bällen, Seilen, Reifen oder Rollern sich ausgelassen und auch einmal lauter zu bewegen. Aber auch für Kinder, die sich gerne etwas zurückziehen möchten, bietet der Hof genug Platz.



Wie alle Bereiche der Ganztagsklassen, spielt auch der Hof mit seinem angrenzenden Aktivraum eine wichtige Rolle. Immer wieder werden die Kinder mit den Regeln bestimmter Spiele, dem Umgang miteinander oder dem Umgang mit den Spielgeräten vertraut gemacht. So versuchen wir, die Selbständigkeit der Kinder zu entwickeln, ihnen Verantwortung für ihr Handeln, aber auch für die Spielmaterialien zu übertragen. Die Kinder sind darüber informiert, dass sie mutwillig zerstörte, oder achtlos behandelte Spielgeräte ersetzen müssen. Des Weiteren dürfen verlässliche SchülerInnen in den Ferien den Schulhof auch einmal unbeaufsichtigt benutzen.

Der Hof wird von uns bei jedem Wetter genutzt. Die Eltern sind dafür verantwortlich, ihre Kinder dem Wetter entsprechend zu kleiden, damit sie die Gelegenheit nutzen können, um mit den Fahrzeugen zu fahren, Fußball zu spielen oder mit Stelzen zu laufen. Denn die Entspannung und Bewegung an der frischen Luft ist für viele Kinder ein wichtiger und willkommener Ausgleich zum Unterricht.

### **Kinderküche**

In der Kinderküche ist es den Kindern nachmittags in der Zeit von 15:30 Uhr - 16:30 Uhr täglich möglich, ihren selbst mitgebrachten Imbiss zu verzehren.

Dabei handelt es sich nicht nur um reine Nahrungsaufnahme, sondern die Kinderküche bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in einer gemütlichen, geselligen und entspannten Atmosphäre untereinander auszutauschen und anderen von ihren Erfahrungen und Erlebnissen des Tages zu berichten.

Die Rolle der ErzieherInnen in der Kinderküche besteht darin, AnsprechpartnerInnen für Groß und Klein zu sein, auf die Gehzeiten der Kinder zu achten und diese pünktlich nach Hause zu schicken, Telefonate entgegenzunehmen und Informationen an KollegInnen und Kinder weiterzugeben.

Es wird auch großer Wert darauf gelegt, den Kindern den richtigen Umgang mit Besteck, sowie die passenden Umgangsformen am Tisch zu vermitteln.

Die Kinderküche ist Dreh- und Angelpunkt des Ganztagsbereichs und die Anlaufstelle der Eltern. Hier können Eltern den ErzieherInnen Informationen zukommen lassen, welche umgehend in einem Info-Buch festgehalten werden, so dass der Austausch mit dem kompletten GTK-Team gewährleistet ist.

### **Rollenspielraum**

Im Grundschulalter lieben die Kinder das Rollenspiel und müssen hier wenig motiviert werden. Die übernommenen Rollen stammen meistens aus ihrer unmittelbaren Erlebnis- und Erfahrungswelt, wie zum Beispiel der Vater oder die Lehrerin. Manchmal aber auch aus ihrer Fantasie, aus Geschichten, Märchen oder Filmen. Dieses Spiel hilft dem Kind, sich langsam in die Welt der Erwachsenen einzuspielen. Es darf hier die Rolle eines anderen übernehmen und lernt unter anderem dadurch, sich in andere Menschen hinein zu versetzen, sich ihnen mitzuteilen, sich ohne Angst unterzuordnen oder zu bestimmen, sowie soziale Verhaltensweisen einzuüben. Dafür finden die Kinder hier die verschiedensten Spiel- und Verkleidungsmaterialien.

Ein großer Spielbereich wird je nach Interesse und Themen der Kinder flexibel ausgestattet und gestaltet. So war der Rollenspielraum auch schon mal ein Friseursalon, ein Einkaufsladen oder eine Arztpraxis.

Der Rollenspielraum ist ein Ort der Kommunikation und der Interaktion, hier können Kinder gemeinsam oder alleine in ihre Fantasiewelt eintauchen, sie gestalten und verändern.

Weitere pädagogischen Ziele in diesem Raum sind:

- Erweiterung sozialer Handlungskompetenzen
- Entwicklung von Empathie
- durch Rollentausch Gefühle und Gedanken anderer erfahren
- neue Verhaltensweisen einüben
- Kennenlernen der eigenen Grenzen
- Öffnung nach Außen und Überwindung von Ängsten, da das Rollenspiel einen geschützten Raum bieten kann
- Sprachförderung durch interaktives Spiel und freies Reden
- Umsetzung kreativer Ideen
- Förderung der Feinmotorik
- Wertschätzender Umgang mit Material und Umgebung

## **Teenie-Raum**

Der Teenie Raum ist für Dritt- und Viertklässler bestimmt. In diesem Alter verändert sich die Sichtweise der Kinder. Sie interessieren sich für das reale Leben und sind besonders wissbegierig. Freunde und soziale Kontakte sind wichtig. Daher soll der Raum ihnen als Ort dienen, um sich ihrem Alter entsprechend zu entfalten. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, Kontakte zu Gleichaltrigen zu knüpfen, Freunde zu treffen und sich zurückzuziehen. Weiterhin sind für dieses Alter Spiele, die Wettbewerbscharakter zeigen, von größerer Bedeutung. Unter Berücksichtigung dieser Bedürfnisse sind folgende Schwerpunkte entstanden:

- Gesellschaftsspiele
- Ratespiele, zurzeit „Scharade“
- Wettbewerbsspiele, zurzeit „Dartspiel“
- Ausruhen und entspannen

Die oben genannten Schwerpunkte bieten den Kindern Raum, strategisches Denken zu entwickeln, die Konzentration zu fördern, Grundrechenarten zu festigen, Sprachkenntnisse im Hinblick auf ihren Wortschatz zu erweitern, ihr Allgemeinwissen zu vertiefen und ihre soziale Kompetenz zu fördern. Mit dem Teenie- Raum haben die Kinder einen Ort, wo sie selbstbestimmt und eigenverantwortlich das soziale Miteinander beim Spielen ausprobieren können. So entwickeln sie gemeinsam Ideen, stellen Spielregeln auf und regulieren deren Einhaltung. Erwachsene sind BeobachterInnen und greifen unterstützend ein, wenn Kinder ihre Hilfe brauchen.

## **Unser Ferienprogramm**

Die Kita 22 bietet in allen Ferien eine verlässliche Betreuung von 7.30 bis 17.00 Uhr an, mit Ausnahme der Sommerferienschlusszeit (3.-5. Ferienwoche) und zwischen Weihnachten und Neujahr. Jeder Ferienplan wird von zwei ErzieherkollegInnen gemeinsam entworfen, gestaltet und organisiert. Innerhalb der Ferien machen wir diverse Angebote mit kreativen, kulinarischen, sportlichen und spielerischen Schwerpunkten. Außer den genannten Aktivitäten im Haus finden Ganztags- und Halbtagsausflüge statt (Schwimmbad, Museum, Freizeitpark etc.).

## Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Regel- und Ganztagsklassen

Regelklasse	Gemeinsamkeiten	Ganztagsklasse
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lernzeit am Vormittag</li> <li>▪ Hausaufgaben</li> <li>▪ Hausaufgabenhilfe</li> <li>▪ Teilnahme an den Angeboten der Schulsozialarbeit</li> <li>▪ Deutsch und PC (Förderung für 1./2. Klasse)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gültigkeit von Schulregeln</li> <li>▪ Gemeinsame Nutzung von Räumlichkeiten und Einrichtungen des Ganztagsbereiches sowie Klassen- und Funktionsräume der Schule nach Möglichkeit und Absprache</li> <li>▪ Aktivpause</li> <li>▪ Gemeinsame Koordination im Jahrgang</li> <li>▪ Religions- und Herkunftssprachlicher Unterricht</li> <li>▪ Projektwoche</li> <li>▪ Schulfest</li> <li>▪ Ausflüge und Klassenfahrten</li> <li>▪ Teilnahme an AGs, z.B.: Chor</li> <li>▪ Gesamtkonferenz</li> <li>▪ Förderkurse in Mathe und Deutsch</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gleitzeit</li> <li>▪ 2-fach/ 3-fach Besetzung in der Lernzeit (abhängig vom Stundenkontingent der ErzieherInnen)</li> <li>▪ Mittagessen</li> <li>▪ Ganztagsbereich</li> <li>▪ Lernzeit am Nachmittag</li> <li>▪ Gesamtkoordination</li> <li>▪ Lerntherapeutische Einzelförderung</li> <li>▪ Ferienangebote</li> </ul>

### 3. Pädagogische Ziele und Aufgaben

**Die Kinder haben Freude am Lernen und bleiben motiviert dabei.**

Für die PädagogInnen der Ganztagsklassen ist es wichtig, dem Kind die Freude am Lernen zu erhalten und seine Motivation zu fördern.

Wir erhalten Lernfreude und Motivation, indem wir

- eine anregende Lernatmosphäre schaffen
- das Kind dabei unterstützen, sich teilweise eigene Lern- und Unterrichtseinheiten zu bestimmten Themen zu erarbeiten (Computer, Bücher, Internet)
- als LehrerInnen und ErzieherInnen einen gemeinsamen Lerninput geben, von dem alle profitieren und lernen können
- die individuellen Stärken des Kindes und seine Interessen entdecken
- dafür sorgen, dass das Kind Erfolgserlebnisse erfahren kann
- das Kind ermutigen, sein individuelles Können einzubringen

- dabei helfen, mit Frust und Unsicherheit umzugehen und sich nicht entmutigen zu lassen
- das individuelle Durchhaltevermögen durch Übungs- und Wiederholungsphasen stärken

Dabei ist von besonderer Bedeutung, dass sich innerhalb der Tagesstruktur Phasen der Anspannung und Entspannung abwechseln. Wir versuchen dies durch projektorientierte Lerninhalte, um das Kind selbst erleben und ausprobieren zu lassen.

**Das Kind verlässt die Schule mit gestärktem Selbstbewusstsein.  
Es lernt, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.  
Es kann sich in die Gemeinschaft einbringen,  
in der Gruppe lernen und sich weiterentwickeln.**

Wir versuchen, den Kindern in den Ganztagsklassen Aufgaben zu stellen, an denen sie individuell wachsen können. Jeder soll sich in der Gemeinschaft mit seinen Stärken und Schwächen angenommen fühlen. Gleichzeitig soll das Kind durch strukturierte, ritualisierte und kooperative Lernformen, die es mitbestimmt, Sicherheit finden, um Verantwortung für sich und andere übernehmen zu können. So oft es möglich ist, erhalten die Kinder Zeit, über sich und das Lernen in der Gruppe zu reflektieren. Dabei ist es die Aufgabe des pädagogischen Teams, das Kind bestmöglich zu unterstützen.

#### **Das Kind wird auf lebenslanges Lernen vorbereitet**

Durch die pädagogische Begleitung am ganzen Tag werden die Kinder nicht nur fachlich auf die Zukunft vorbereitet. Auch soziale Kompetenzen werden vermittelt und durch sich wiederholende Abläufe, individuelle Erfahrungen und Selbstreflexion verinnerlicht.

Das Kind lernt verbindende gesellschaftliche Werte kennen und erfährt möglicherweise, dass es auch individuelle Familienwerte gibt, die nicht alle Kinder oder Familien einer Klasse teilen. Diese Vielfalt wertschätzend aushalten zu können und gleichzeitig Gemeinsamkeiten auszuhandeln, ist wichtiges Anliegen der Ganztagsklassen.

#### **Das Kind steht im Mittelpunkt.**

Wir LehrerInnen und ErzieherInnen verstehen uns als LernbegleiterInnen, die

- Bindung und Beziehung zum Kind aufbauen
- Ressourcen erkennen und fördern
- Grundkompetenzen wie Lesen, Schreiben, Rechnen und soziale Kompetenzen vermitteln
- die Wahrnehmung von und die Verantwortung für Natur und Umwelt anregen
- bei der Entwicklung individueller Lernstrategien unterstützen, indem wir abwägen, wie viel Freiheit und Vorgaben sinnvoll und nötig ist
- Lernziele mit dem Kind gemeinsam festlegen
- vielfältige Materialien bereit halten, die den Interessen des Kindes entsprechen

Die Lerninhalte basieren auf Vorgaben der Hessischen Bildungsstandards. Bei den Methoden berücksichtigen wir Bedürfnisse, Lebenswelten und Interessen des Kindes.

### **Das Kind kann sich und sein Handeln reflektieren.**

Im Verlauf der vier Schuljahre lernt das Kind altersspezifisch verschiedene Reflexionsmethoden kennen und erhält die Gelegenheit, sie immer wieder anzuwenden. Die Reflexionen beinhalten persönliche, fachliche und lernpsychologische Aspekte. Schritt für Schritt lernt das Kind mit Fremdeinschätzungen umzugehen und sich selbst realistisch einzuschätzen. Dabei unterstützen wir es darin, seine Gefühle zu erkennen, auszudrücken und zu regulieren.

Wir nutzen dabei verschiedene Lernformen und Methoden, z.B.:

- Lerngespräche
- Sozialtraining
- Konfliktlösungsstrategien
- Reflexionsgespräche
- Selbstgestellte Hausaufgaben/Wochenhausaufgaben/Arbeitsaufträge
- Übungszeit
- Wochenplan
- Lerntagebuch

## **4. Zusammenarbeit mit Eltern**

Es ist uns wichtig, mit Eltern auf Augenhöhe eng zusammen zu arbeiten. Wir ermöglichen deshalb Einblick in unsere Arbeit und geben Auskunft über die Entwicklung des Kindes. In der Ganztagsklasse entfallen die täglichen Hausaufgaben, da die Kinder auch nachmittags in der Schule sind und dort eine gemeinsame oder individuelle Übungszeit haben. Dennoch sind Eltern auch für den Lernerfolg ihrer Kinder verantwortlich und können ihn gezielt fördern. (siehe Punkt 6: Verantwortung)

Eltern, die ihre Kinder in schulischen Belangen besser begleiten möchten, bieten wir gerne Unterstützung an. Dies tun wir z.B., indem wir

- Eltern über verschiedene Lerntechniken informieren
- die Kooperation mit Eltern regeln und dokumentieren
- Eltern vermitteln, wie wichtig die tägliche ritualisierte Lernzeit am Vor- und Nachmittag für den Lernerfolg ist, die in der Regelkasse „Hausaufgaben“ heißt
- Eltern und Kinder darauf vorbereiten, dass es in der weiterführenden Schule wieder Hausaufgaben geben wird

Darüber hinaus führen wir Entwicklungsgespräche mit Eltern und halten sie in Tür- und Angelgesprächen auf dem Laufenden. Sie sind in Förderplangespräche und Hilfeplangespräche einbezogen, erfahren Unterstützung in allen die Familie betreffenden Fragen oder erhalten Informationen über entsprechende Beratungsangebote Dritter. Wir beteiligen Eltern an Festen und Ausflügen, sowie an der Planung der Elternabende.

## **5. Kooperationen**

Um unsere Kinder optimal zu unterstützen, kooperieren wir mit den unterschiedlichsten Institutionen und Einrichtungen, zum Beispiel:

- kulturellen Einrichtungen wie Kinder- und Jugendbücherei, Kindertheater, Musikschule
- dem Jugendamt mit z.B.: Erziehungsberatungsstellen, Allgemeinem Sozialdienst, Familienhilfe etc.
- Kitas (Übergangskonferenzen) und weiterführenden Schulen,
- medizinisch-therapeutischen Angeboten, wie z.B. Ärzten, Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ), MotopädInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen
- Einrichtungen, die dabei unterstützen, Deutsch als Bildungssprache zu erlernen, z.B.: Volkshochschule (VHS), (Mama lernt Deutsch) und Deutsch-Sommer der Hertie-Stiftung
- Fachschulen für Sozialpädagogik etc.
- Pro familia, z.B. im Bereich Sexualpädagogik und –erziehung
- Frauenhaus, diversen Beratungsstellen
- Sportvereinen, Mädchen-Fußball etc.
- DolmetscherInnen aus dem Eigenbetrieb Kita Offenbach (EKO)
- dem Altenpflegeheim St. Elisabeth, um die Begegnung der Generationen zu fördern

Diese Aufzählung ist nicht abschließend, da sich laufend neue Kooperationen ergeben.

## **6. Verantwortung**

In der Ganztagsklasse übernehmen LehrerInnen und ErzieherInnen gemeinsam Verantwortung für den Bildungstag. Dies tun wir, indem wir in den gemeinsamen Klassenkoordinationen (1x wöchentlich á 1,5 Zeitstunden.) die Lerninhalte und Lernziele für den Unterricht am Vor- und Nachmittag absprechen und verteilen. Um die Kinder individuell fördern bzw. fordern zu können, werden von Lehrern und Erziehern auch Differenzierungsgruppen mit lerntherapeutischen Ansätzen angeboten.

Des Weiteren werden die Klassenkoordinationen dazu genutzt, die Inhalte der Gemeinschaftsstunden vorzubereiten. Darüber hinaus dienen sie dem Austausch u.a. über die aktuelle Klassensituation, dem Planen von Klassenausflügen, Festen, Elternabenden etc. Sie werden auch dazu genutzt, sich über Unterrichtsinhalte, Entwicklungsstände und Beobachtungen einzelner Kinder auszutauschen.

Zur weiteren Unterstützung finden in regelmäßigen Abständen von sechs Wochen Fallbesprechungen mit Supervisor statt. An diesem, vom Eigenbetrieb Kita Offenbach (EKO) zur Verfügung gestellten Angebot, nehmen LehrerInnen nur dann teil, wenn es sich um Kinder aus ihrer Klasse handelt.

Im Laufe der Jahre sind die gemeinsamen Elterngespräche von LehrerInnen und ErzieherInnen neben den auch einzeln durchgeführten Gesprächen zum festen Bestandteil unserer Arbeit geworden. Hierbei ergänzen sich die unterschiedlichen Professionen mit Blick auf das einzelne Kind.

Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder. Kein noch so gutes Angebot ersetzt elterliche Liebe, Aufmerksamkeit, Zeit und Präsenz. Es ist unsere Aufgabe, Eltern bei Lern- und Verhaltensauffälligkeiten zu beraten und zu unterstützen (Einschaltung BFZ = ambulantes Beratungs- und Förderzentrum der zuständigen Förderschule; Beantragung einer Integrations-Maßnahme durch die Stadt; Hinweis auf die Beratungsangebote der Schulpsychologin oder karitativer Einrichtungen).

Die Gleitzeit zwischen 7.45 und 8.15 Uhr führen entweder LehrerInnen oder ErzieherInnen einzeln nach Stundenplan durch.

Einige Verantwortungsbereiche bleiben aber auch in der Ganztagsklasse weiterhin getrennt:

### **LehrerInnen**

- organisieren den Unterricht
- führen die Pausenaufsicht am Vormittag und haben die Aufsichtspflicht während des Unterrichts
- gestalten und beurteilen die Klassenarbeiten
- wählen die Themen aus dem Lehrplan aus
- geben Noten und schreiben Zeugnisse
- planen und führen Vertretungsstunden durch
- geben Versetzungsempfehlungen und sprechen Empfehlungen für weiterführende Schulen aus
- führen Klassenfahrten durch
- informieren Eltern über die Lerninhalte
- schreiben Förderpläne

### **ErzieherInnen**

- beantragen gemeinsam mit den Eltern die Integrationsmaßnahmen und führen diese durch
- organisieren und betreuen das Mittagessen
- haben die Aufsichtspflicht in der Regel nach 12.30 Uhr
- führen Projekte durch, z.B. klassenübergreifende lerntherapeutische Angebote, Projekte in Klassen zu verschiedenen Themen, klassen- und personenabhängig)
- übernehmen die Einzelförderung
- begleiten die Kinder im Unterricht (abhängig vom jeweiligen Stundenkontingent)
- organisieren die Schließtage
- gestalten das Ferienprogramm und die Brückentage
- gestalten den Ganztagsklassenbetreuungsbereich inhaltlich und räumlich

### **Eltern**

unterstützen den schulischen Erfolg ihres Kindes, indem sie mit ihm z.B.:

- für Klassenarbeiten und Tests üben
- Lesen und das Einmaleins üben
- Gedichte auswendig lernen
- Referate und Präsentationen erstellen helfen oder diese Unterstützung über Dritte organisieren

Sie helfen dem Kind im Schulalltag, indem sie

- den Schulranzen der Kinder auf Vollständigkeit prüfen
- Materialien besorgen oder austauschen
- sich Zeit für ihr Kind nehmen und
- Interesse zeigen an den Lernentwicklungen ihres Kindes
- ihm ein gesundes Frühstück mitgeben

Den Austausch mit der Schule unterstützen Eltern, indem sie

- die Postmappe des Kindes regelmäßig kontrollieren,
- immer die aktuelle Adresse und Telefonnummer mitteilen
- auf pünktliches Erscheinen ihres Kindes in der Schule und dessen Abholung am Nachmittag achten
- Krankheit und anders begründete Abwesenheit ihres Kindes tagesaktuell im Sekretariat melden
- zu Elternabenden und –gesprächen kommen und ihre Interessen einbringen

## **7. Ausblick**

Nach sieben Jahren Ganztagsklasse mit vielen Stolpersteinen, Konflikten, Unsicherheiten und Einigungsprozessen hat sich ein stabiles Fundament gebildet, auf dem wir aufbauen können. Die Rückmeldung von Lehrkräften, ErzieherInnen, Kindern und Eltern zeigt uns, dass sich die Pionierarbeit gelohnt hat. Beide Berufsgruppen (Lehrkräfte und ErzieherInnen) sind zusammen gewachsen und entschlossen, dieses Projekt ständig weiterzuentwickeln. Im Zuge dessen ist es uns zunehmend wichtig geworden, für neu hinzukommende MitarbeiterInnen eine gute Anfangsbegleitung zu gewährleisten. Dies geschieht u.a. in Form von Patenschaften, die in der Ganztagsklasse erfahrene LehrerInnen und ErzieherInnen, je nach neuen KollegInnen, gleichermaßen übernehmen. Unsere Konzeption als auch eine Vielzahl von Erfahrungswerten (beispielsweise: keine neuen Klassenteams zusammenzustellen, in denen niemand Erfahrung in der Ganztagsklasse hat) unterstützen uns hier bei der Einarbeitung.

Im Laufe der Zeit entstand durch Offenheit, ständigen Austausch und vor allem durch die feste Überzeugung, nur gemeinsam zum Besten unserer Kinder beitragen zu können, ein tiefer Respekt für die Arbeit des Anderen. Wir haben auf der Grundlage der räumlichen und personellen Gegebenheiten das Bestmögliche herausgeholt.

Wir wissen, dass der Weg noch lange nicht zu Ende ist und noch viele Herausforderungen vor uns liegen. So steht im Bereich der Verzahnung von LehrerInnen- und ErzieherInnenstunden, sowie in der Rhythmisierung des Bildungstages noch viel Arbeit an.

### **Um unsere Kinder individueller und zielgerichteter unterstützen zu können, wünschen wir uns für die Zukunft:**

- eine Erweiterung des Raumangebots im Zuge der anstehenden weiteren Sanierung der Schule, damit mehr Kinder unser Angebot nutzen können
- ausreichend Personal, das nur an unserer Schule eingesetzt ist
- gesicherte rechtliche und strukturelle Rahmenbedingungen seitens des EKO, des staatlichen Schulamts und des Schulträgers in einer Rahmenvereinbarung
- externe Begleitung bei unserer Evaluierung und Fortschreibung der Konzeption

Diese Konzeption wurde von LehrerInnen und ErzieherInnen in zwölf Arbeitstreffen gemeinsam entwickelt. Sie wird jährlich überprüft und fortgeschrieben.

Offenbach, den 18. Juni 2014